

Offener Brief

17. Dezember 2024

Rettet das Haus der Offiziere (HdO): Kulturelle Vielfalt und Populärmusik in Gefahr

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir leben in einer Zeit voller Krisen, Kriege und gesellschaftlicher Spannungen. Hinzu kommen knappe Kassen, Sinnfragen und eine Informationsflut, die kaum noch auf Wahrhaftigkeit geprüft werden kann.

Da kommen wir Menschen schnell auf den Gedanken, dass einiges entbehrlich ist und denken nicht daran, was passiert, wenn es tatsächlich verloren geht.

Soziokulturelle Zentren und Kultur- und Musikspielstätten sind Strukturen, die seit Jahrzehnten die kulturelle Landschaft Brandenburgs prägen. Sie sind der Nährboden und die Heimat für Bands, Musiker*innen, Darsteller*innen, für Kreative aller Couleur- vom Laien bis zum Profi. Sie sind Anker kultureller Vielfalt, begründen Traditionen, entwickeln diese weiter und schaffen Identität. Für Jung und Alt!

Die verantwortlichen Akteur*innen sind nicht nur (Lebens-)Künstler*innen, sondern auch Kunst- und Kulturschaffende – vor allem aber Ermöglicher*innen. Sie sind Arbeitgebende, Ausbilder*innen, Begleiter*innen, Sozialarbeiter*innen, Manager*innen, Verwaltungsfachleute, Handwerker*innen, Kassenwarte, Sicherheitsfachkräfte, Hausmeister*innen, Lokal- und Regionalpolitiker*innen und vieles mehr. Häufig vereint in einer Person – denn zum einen bleibt ihnen meist keine andere Wahl, zum anderen sind es Herzblut und Leidenschaft, die sie antreiben.

Soziokulturelle Akteur*innen sind zweifellos Leistungsträger*innen unserer Gesellschaft. Sie sind in der Lage, mit Mangel umzugehen, können improvisieren, übernehmen Verantwortung sowohl für sich selbst als auch für andere und sind die Garanten für eine Kultur, die von Niedrigschwelligkeit, Realitätsnähe und Fairness gegenüber Besuchenden, Gästen und Nutzenden geprägt ist.

Dadurch wird die Soziokultur – oft in Verbindung mit Populärmusik – zur wohl attraktivsten und besucherstärksten Kulturform in Brandenburg.

In der Praxis bedeutet das, dass Dutzende, Hunderte und manchmal sogar noch mehr Veranstaltungen pro Jahr stattfinden – und dass die Einrichtungen zu Zeiten geöffnet sind, die für die Mitarbeitenden oft eine Herausforderung für ihre eigene „Work-Life-Balance“ darstellen. Sie arbeiten zu Konditionen, die durchaus als prekär bezeichnet werden können. Dass sie diese umfangreichen Angebote bei meist sehr geringer öffentlicher Förderung realisieren, liegt nicht nur an einer selbstaussbeuterischen Einstellung, sondern auch daran, dass Beschäftigte und ehrenamtlich Aktive in der Soziokultur gelernt haben, hohe Eigenanteile zu erwirtschaften.

IMPULS BRANDENBURG E.V. · LANDESVERBAND FÜR SOZIOKULTUR, POPULARMUSIK & FESTIVALS

Nur so war es bislang möglich, die beschriebene Qualität und Quantität zu erreichen und aufrechtzuerhalten.

Das bedeutet im Ergebnis: Soziokulturelle Einrichtungen und Strukturen – und die Soziokultur selbst – sind die wohl effektivste Kulturform, wenn der Einsatz finanzieller und anderer Ressourcen ins Verhältnis zur Angebotsvielfalt, gesellschaftlichen Relevanz und Veranstaltungsquantität gesetzt wird.

Vor diesem Hintergrund möchten wir daher eindringlich davor warnen, soziokulturelle Strukturen weiter zu schwächen oder sie durch Einschränkungen und fehlende Förderung zum Aufgeben zu zwingen. Besonders problematisch ist dies, wenn politisches Kalkül eine Rolle spielt, das Fakten ignoriert und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt entgegenwirkt.

Deshalb möchten wir uns ausdrücklich gegen die Bestrebungen stellen, das Haus der Offiziere (HdO) Brandenburg in seiner Existenz zu gefährden oder durch bürokratische Vorgaben dafür zu sorgen, dass die Arbeit der Macher*innen erschwert wird. Denn damit würden letztlich Steuergelder an der falschen Stelle eingesetzt oder sogar verschwendet.

Im Gegenteil: Sorgen Sie als politisch Verantwortliche dafür, dass eine nachhaltige soziokulturelle Landschaft in Brandenburg entsteht, die ohne prekäre Arbeitsverhältnisse auskommt. Und die Möglichkeiten und Perspektiven bietet, die auch als Standortfaktoren für die regionale Wirtschaftsentwicklung dienen können.

Kontaktdaten für Fragen/Rückmeldungen:

Carsten F. Hiller (Geschäftsführer) oder Franziska Pollin (stellv. Geschäftsführerin)

Impuls Brandenburg e.V. – Landesverband für Soziokultur, Populärmusik und Festivals

Telefon: 0331/ 813 22 007, 0152/ 084 33 815

E-Mail: carsten.hiller@impuls-brandenburg.de, franziska.pollin@impuls-brandenburg.de

Andreas Walz (Geschäftsführer Haus der Offiziere/Jugendkulturfabrik Brandenburg a. d. Havel)

Haus der Offiziere | Jukufa

Telefon: (0) 3381 33 58 013

E-Mail: gefue@jukufa.de